

welche von keinem Astronomo oder Astrologo  
nie erfunden. Dann die motus wissen sie nicht/  
auch den ascensum motuum, & descensum.  
Diß sind/ als da seyn die gebissen werden von den  
alten wütigen Hunden oder Wölffen / vnd der-  
gleichen was melancholische Thier seind.

Zum dritten/ wann es Phlegmatische Thier  
seyn/so gibt es auch ein Wüte/durch die Nerven/  
ist dem Gehirn gar annehmlich / werden gemein-  
lich wütig am dritten oder fünfften Tag / wann  
die Triplicität Phlegmatis darzu stümpf/dakompt  
in solchen Stunden das Wehe / wann sie ein  
schwefelische Art annimbt am dritten/ fünfften o-  
der sechsten Tag / hieher gehören zu dem ersten  
Haselnußkern/ zum andern Grad / weißer We-  
gerich / welcher in sandigen Bergen wächst/ ge-  
gen Niedergang der Sonnen/ auch Eisenhütlein-  
kraut / zum dritten Grad gehöret Zwiebelsafft.  
Diese ding töden Menschen vnd Viehe auff die  
Stunden wie vorgezeichnet ist/ seind grausam gif-  
tig/innerlich vnd eusserlich in Schäden/darumb  
man sie bey Leib weder zu essen noch zu gebrauchen  
soll zulassen / dann sie machen die Schäden alle  
giftig vnd tödlich. Vnd soviel von der Wüte.

### Das VI. Capitel.

**Wann eins von einer wilden Saro  
oder Schwein gehauen  
worden.**

Auch

**A**lch können vom Blut offene Schäden/  
 als wann einer von einer wilden Sau o-  
 der Schwein gehauen wird/ daß er durch  
 ein eufferliche Verletzung / welche zornig / vnd  
 unsinnig ist / verlest am Schenckel / oder wo es  
 dann nun ist / da Blutadern anstossen / beneben  
 der Arterien. Diese Schäden geben gern bald  
 end/ dann der Brand ihnen gar gefähr ist / treibt  
 gar gern zum Herzen durch die Arterien/ dann es  
 bald den Brand empfahet. Darinn muß man  
 ihm also thun/ mit der Farnkrautwurzel gesot-  
 ten/ in einer Eichenaschenlangen / wie oben ge-  
 sagt ist/ vnd so er geleset/ so heile ihn also: Nimm  
 Säwzän drey lot/ rote Corallen ein lot/ Myssen-  
 krautpulver / oder Sophienkrautpulver vier lot/  
 oder drey handvoll / pulver diese stueck fein klein/  
 misch es vntereinander / vnd zettelt es ein/ bis es  
 heil wird.

Das VII. Capitel.

Von Schlangen Blut.

**A**lch so können solche giftige Schäden  
 von Schlangenblut/ so einer ein Schlan-  
 ge von einander hiebt/ vnd das Blut ei-  
 nem in Schenckel springt / so gibts ein alten be-  
 sen Schaden / welcher gern rote Blatern auff-  
 wirfft / vnd frisset täglich vmb sich bis auff  
 Bein / vnd fort vnd fort/ je länger je mehr/ wel-  
 ches ich zum drittemal erfahren hab. Einmal

J ii

an et



an eines Landstnechts Weibe/ welche in Sommer Barfuß gangen / vnd ohngefähr auff dem Weg auff Schlangen-Blut getreten / aber der Fuß ist voll Schrunden an den Sohlen gewesen / darein sich das Blut gezogen hat / vnd ist ein grosser Schade darauß worden / zu Hagenaw im Elßaß.

Zum andern / hat eine ein Schlang in ein schäbige Hand empfangen / vnd ist ihr ein gefährlicher Schade hinanff komen zu dem Leibe / auch die lincke Brust wol halber hinweg gefressen / auch das Fleisch am Arm wol halber durchaus hinweg gefressen / hat wie ein rote Flechte gesehen : Dann sie im Graß die Schlang von einander geschnitten / vnd hat über anderthalb Jahr gewäret / welcher ich geholffen / wie hernach folget.

Zum dritten / ein junger Bawr hat bey Darswagen im Preißgaw in der Aaren fischen wollen / vnd wie er ins Wasser gangen / ist ihm ein Schlang entgegen geschwommen / hat durch das Wasser gewolt / als der Baur sie ersehen / mit seinem Düsäckchen herfür / hat sie von einander gehawen / vnd der Schlangen Schweiß oder Blut ist ihm an die Schenckel gestossen / dadurch ihm grosse gefährliche Schäden entstanden / vnd hat das Fleisch hinweg gefressen / bis über die Knie. Diesen dreyen hab ich also geholffen : Hab genommen rote Dostenblüewasser / vnd sie damit wol außgereiniget vnd gewaschen / dar-

nach

nach wol aufgesäubert/ diß Pulver darein gesezt/ Nimb Krebskraut den zwölfften/ dreyzehenden/ vierzehenden Brachmonats colligiert/ so es blüet/ sechs lot/ Maulwurff zu Pulver gebrennt vier lot/ Schlangenhaut vier lot/ Exuvias serpentum geheissen/ mach die Stuck zu Pulver/ zertels darein/ biß er heil wird.

## Das VIII. Capitel.

## Vom Krebs.

Im letzten/ gehört auch vnter die Blutschäden der Krebs / er sey am Leib wie er wolle/ Oder kompt also. Wann sich ein gefalsene wässerige dünne Feuchtigkeit in das Blut schlägt/ oder darzu / macht es flüssig / vnd löset es auff/ verschlägt sich an ein Ort des Leibs/ da viel Musculi vnd Geäder zusammen kommen/ verfüllt sich daselbst/ vnd in der Verfüllung so erstickt das Blut / vnd wird braunsichtig/ gewinnt ein Farb wie Zinnasche/ mit einer grossen Röte/ vnd so die Materia des Bluts gar erstickt vnd aufgebrunnen/ so wird ein scharpffes Zinnsalz daraus wie ein Salnitze/ frist von Tag zu Tag durch/ wird ein offener Schaden daraus/ welcher hefftig vmb sich frist.

In solchen Schäden soll man bey Leib nicht essen noch brennen/ auch nicht hitzig Ding brauchen: Dann allein solche Ding / welche Gifte vertreiben / deren Substanz vnd Art vnter den

I iii

Iovem



Jovenn gehören/ als da ist Quitten/ Braunnurzel/ das edle Kräutlein Gallion genant/ diß solt man stossen grün vnnnd safftig / wie ein Pflaster/ vnd solches auff den Schaden geschlagen/ bis der Brand außgezogen vn̄ gelescht/ vnd der schmerz aller getearist/ vnd mach ihm diß Pulver. Darzu nim̄ Sophientraut sechs handvoll/ weiß Samickelwurzel vier Lot / Braunnurzel fünf Lot/ Quittenbaumwurzelrinden drey Loht/ mach ein Pulver darauß/ zettel es in den Schaden / doch den schaden zuvor wol außgereiniget/ mit Braunnurzelwasser an allen Orten / vnd Cardobenedictenwasser/ vnd gibe ihm oder ihr mit aller speiß/ rot Hünerdarm / Quitten- vnd Braunnurzelpulver zu essen/ jedes zugleich zwey lot/ Sophientraut vier Loht gepulvert/ vnd vntereinander gemischt/ darvon esse er oder sie zu aller Speiß/ Abends vnd Morgens / je mehr je besser / bis es heil ist.

### Das IX. Capitel.

### Von Scrophulis.

**B**ieber gehören auch die Scrophulis/ allein daß sie ein Feistigkeit wie Kindern Vnschlic in ihnen haben/ vnd so man die Feistigkeit nicht von ihnen herauß bringet / so ist der Schad vnheilfam / welches so ihrs herauß thut/ so darff man nichts zu solchen Scrophulis zuheilen/ allein Braunnurzel zu Pulver gebrennt/ vnd

vnd darcin gezetelt. So sich aber die Geiste nicht  
 resolviren wollen/ so nimb ein Del von Buchen-  
 rinden/ vnd wasche es darmit/ so wird sichs auf-  
 lösen/ vnd dann anders nichts darcin gerhan dan  
 Braunwurzel/ oder Alyssentrautpulver / bis er  
 gar heil ist / dann die Scrophuli seind anders  
 nichts/ dann ein Blutschwefelische ersticke Ma-  
 teri/ welche sich auffblähet/ dann es hat kein Salz  
 in sich/ allein das die natürliche Geister des Bluts  
 verstopffe sind / vnd ein feister/ weisser/ falscher  
 Blutgeist an statt desselben kompt / vnd machz  
 diese Scrophuli.

## Das X. Capitel.

## Von Zauberen.

**A**lch so seind andere Schäden/ die hieher  
 gehören/ durch Zauberen oder Impositi-  
 on in den elevationibus, welche der Teuf-  
 fel vnd die feinen wol wissen zuzurichten / als da  
 seind die Enchene Zweig / Schlehendornschuß/  
 auch das Eisenkraut im Vollmond / vnd was  
 kalt vnd trucken ist/ zum dritten vnd vierdten  
 Grad. Dann diese Kräuter sind dem natürlichen  
 Geist vnd Blut ganz vnd gar zu wider / vnd  
 Gift. Sie brauchen auch andere incantamen-  
 ta, vnd zauberische Sprich darzu/ welche sie der  
 böß Geist gelehret hat/ damit sie Haar vnd an-  
 dere ding in die Schäden hinein zauckeln. Oder  
 nemen solche Kräuter / vnd legen sie einem ins  
 J iij Bett/



Bett/ mit seltsamen Sprüchen/ vnd zauberischen Worten/ dardurch die Arterien vnd Blutadern verstopfft werden/ oder legen sie einem vnter die Schwellen des Thors/ da man auß/ vnd eingehet/ vnd so einer darüber gehet ( Dann sie seind wider die Natur vnd Wachung vmbkehrt/ vnd colligiert in den Stauden/ darinnen sie den Geiſtern von Natur/ Subſtanz vnnnd Art zu wider seind ) so muß der Lahm werden/ vnd die Schenckel zitterhafft. Diesen Leuten sterben die Schenckel allgemach ab/ werden maufftode/ vnempfindlich/ vnd im fünfften Jahr/ Dann also gehet die Rechnung aller Zauberer durch fünff/ wie das in der Figur soll gezeichnet werden. Diese Schäden gehören vnter den vierden Grad viciatoris constricti. Dann in diesen werden die natürlichen Geiſter des Lebens/ durch gegenwertigen Schein vnd Impositiones durchaus verstopfft/ daß sie in sich selbst sterben müſſen.

### Das XI. Capitel.

#### Von Zauberischen Schäden/ der Guldnen Adern.

**E**s seind auch andere zauberische Boffen/ die zu der Guldnen Adern gebräuchet werden/ als da seind heiß vnd trucken/ von einer kalten Subſtanz/ als nemblich seind gar in ihrer Triplicität/ vnd dasselbige dreyfach/ das eine außser-